



Liebe Mitglieder unserer BIT-Ärztegesellschaft,  
 liebe Anwender energetischer Therapieverfahren,  
 liebe interessierte Leser!

***Kennen Sie schon den neuesten Schwabenstreich? Den produzierte die Stadtverwaltung von Augsburg. Der Hintergrund war ein tragischer Unfall, auf den sie adäquat reagieren wollte. Stattdessen griff sie zu einer nicht gerade preiswerten Maßnahme, die leider, wie so oft, haarscharf an der Sache vorbeigeht.***

Vor einigen Monaten passierte genau das, was eigentlich vorhersehbar war. Ein junges Mädchen lief in München mit Ohrstöpseln und Smartphone in der Hand gegen eine Straßenbahn, die sie nicht bemerkt hatte, und wurde tödlich verletzt. Dieser furchtbare Unfall hätte dazu dienen können, um weltweit (!) Aufklärung zu betreiben und Sofortmaßnahmen zur Verhütung derartiger Unfälle zu ergreifen.

***Dieser Vorfall wäre Anlass genug, um in Funk und Fernsehen als Dauerthema aufgegriffen zu werden, um nachhaltig auf die Gefahren durch vollständige Abschottung und Versinken in eine virtuelle Welt aufmerksam zu machen.***

Stattdessen kam nur eine Tagesmeldung in der Presse mit dem Foto der 15-Jährigen. Dafür reagierte die Stadt Augsburg. Sie baute an einem verkehrsreichen Platz für 20.000 Euro (!) LED-Ampeln in den Fußboden ein! Das allerdings schlug Wellen, sogar bis nach Australien, wo man dem Beispiel sogar folgen wollte.

Inzwischen ist genügend Zeit verstrichen, um den Effekt beurteilen zu können. Und was stellt sich heraus? Die Süchtigen „Smombies“ (Smartphone-Zombies) bemerken diese Fußbodenampeln gar nicht, weil sie ununterbrochen auf das Display starren! Böse Zungen fordern nun ein App, das auf die Ampeln im Boden hinweist...

Der häufige Gebrauch des Handys birgt nicht nur gesundheitliche Gefahren durch die Mikrowellenbestrahlung des Gehirns. Durch den Umgang mit diesen Geräten, die ständig überarbeitet werden, um ihren Anwen-



dungsbereich zu erweitern, ist vor allem ein enormes Suchtpotenzial entstanden. Viele Jugendliche können gar nicht mehr ohne ihr Smartphone leben, das manche nicht einmal mehr nachts aus der Hand geben. Der Organismus erholt sich aber in erster Linie zu dieser Zeit. Schlafstörungen nehmen mittlerweile rapide zu, was zum Großteil auf Elektromog zurückgeht und der Regeneration entgegensteht.

***Obwohl das Handy eine Erfindung zur Verbesserung der Kommunikation ist, findet genau das Gegenteil statt.***

Verabredungen werden nur noch in Kurzform per SMS getroffen. Das persönliche Gespräch, bei dem man sich in die Augen schaut und durch Mimik und Körperhaltung einen Gesamteindruck des nonverbalen Inhalts, aber auch von dessen Wahrhaftigkeit bekommt, wird immer seltener. Selbst die Sprache der Dichter und Denker verarmt immer mehr und weicht Kurzformeln.

Inzwischen wird das „Programm“ noch erweitert durch Ohrstöpsel, über die man sich heiße Rhythmen reinzieht. Immer häufiger

sieht man Jugendliche, die wie in Trance durch die Straßen laufen.

Interessante Beobachtungen kann man auch in Restaurants machen. Nicht selten kommt es vor, dass sich ein Paar gegenüber sitzt, und doch spielt jeder an seinem Smartphone herum. Bei Familien mit Kindern (auch sehr kleinen) kommt dann noch das Tablet hinzu, auf dem Filme angeschaut oder Spiele gespielt werden. Ein normales Gespräch in der Familie, mit dem Austausch von Erlebnissen, Sorgen und Nöten bleibt so völlig auf der Strecke. Von Erziehung ganz zu schweigen.

***Die selbsterzeugte Abhängigkeit vom Handy hat natürlich ernsthafte psychologische Hintergründe: Jede Mitteilung von einem der zigtausend Facebook-„Freunde“ reißt den Empfänger aus seiner Isoliertheit, was als Erleichterung empfunden wird.***

Aber genau dieses falsche Gefühl, allein auf dieser schönen Welt zu sein, resultiert aus dem ständigen Gebrauch des Handys! Würden die Jugendlichen bewusst und aufmerksam durch den Tag gehen, könnten sie nicht

nur die ständig wechselnden Schönheiten der Natur besser wahrnehmen und dadurch eine Verbundenheit mit ihr erspüren, sondern hätten auch eine Chance, andere Jugendliche kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen. Und zwar Kontakte, die durch Gegenüberstehen und Erfassen der Art und Weise zustande kommen, wie sich der oder die Andere bewegt und gibt. Nur so wird das Authentische erkannt, als Grundlage echter Freundschaften.

Zwar treffen sich Jugendliche auch heute noch in Cliques oder zu zweit. Gott sei Dank. Aber der Zeitverlust durch das ständige „Checken“ des Smartphones ist enorm und verhindert Empathie. Forscher haben festgestellt, dass der durchschnittliche Jugendliche dadurch Lebenszeit verliert, die in Jahren (!) gemessen werden muss. Zeit ist Geld, aber mit Geld lässt sich keine Zeit kaufen. Es ist vor allem sehr viel Lebensqualität, die verloren geht.

Aber es gibt natürlich auch neue Einsichten und Erkenntnisse durch das Handy. Immer häufiger sieht man Personen, die ihr Essen fotografieren und ins Netz stellen. Toll! Endlich wissen alle Facebook-Freunde, wie ungesund er oder sie sich ernährt! Da das aber die Regel ist, fällt es kaum auf.

*Auf den in Mode gekommenen Selfies wird meist tolle Stimmung inszeniert, zu allen möglichen Gelegenheiten. Schön, wer sich so präsentieren will. Authentisch ist das keineswegs.*

99 % der Smartphone-Nutzer sind sich offenbar kaum bewusst, was ihr kleines technisches Wunderwerk noch alles kann. Es kommuniziert im Gegensatz zu normalen Handys über drei verschiedene Frequenzen, die alle im Bereich der Zellkommunikation liegen, was nicht gerade gesundheitsfördernd ist. Das Display strahlt blaues Licht ab, das den Stresspegel erhöht, zu Adrenalinausschüttung führt und Schlafstörungen bewirken kann. Das betrifft Tablets ebenso.

Das Amt für Strahlenschutz empfiehlt nicht grundlos, Handys nicht zur Dauernutzung einzusetzen. Längere Gespräche sollten am Festnetz geführt werden. Wenn es so ungefährlich wäre, wie es behauptet wird, wäre das ja wohl nicht nötig.

Aber Mobiltelefone können noch wesentlich mehr als fotografieren und telefonieren. Sie enthalten einen Bewegungssensor. Damit

lässt sich feststellen, ob der Nutzer sitzt, läuft oder gerade schläft. Das ist wohl den Wenigsten bekannt. Neben der ohnehin vorhandenen Möglichkeit der Ortung sowie der Speicherung aller empfangenen und gesendeten Gespräche oder SMS, ist damit eine fantastische Dauerüberwachung gegeben. Das funktioniert natürlich auch bei ausgeschaltetem Handy. Denn richtig ausgeschaltet ist es erst, wenn die Batterie herausgenommen wird. Damit dies jedoch nicht vorwiegend geschehen kann, sind die Batterien in den neuen Modellen eingeschweißt und können nicht entfernt werden.

Die Sache mit der Überwachung gilt natürlich nicht für Deutschland und anderen Rechtsstaaten. Da können wir zum Glück ganz beruhigt sein...

Die Funktion des Sensors wird übrigens neuerdings zur Früherkennung von Erdbeben genutzt. Dabei werden alle Handys einer gefährdeten Region erfasst und gleichgeschaltet. Eine tolle Sache, nicht wahr?

Ja auch die schnelle Rettung, durch Verständigung mit dem Handy, ist ein großer Fortschritt. Nur leider zeigt die Statistik, dass deutlich mehr Menschen durch den Gebrauch des Handys (vor allem im Straßenverkehr) ums Leben gekommen sind, als gerettet wurden.

Ginge es auch wieder ganz ohne Mobilfunk, so wie früher, als man noch das Privileg der Nichterreichbarkeit hatte? In den Augen vieler sicher nicht. „Der Fortschritt ist durch die ewig Gestrigen nicht mehr aufzuhalten!“ wird argumentiert. Es ist nur die Frage erlaubt, was wir unter „Fortschritt“ verstehen wollen? Die oben beschriebenen „Nebenwirkungen“ moderner Informationstechnologien gehören sicherlich nicht dazu. Es reicht schon, dass der Computer unser Leben bestimmt und wir bei Fehlern immer weniger Selbstverantwortung zeigen.

Der Umgang mit Handy, Smartphone und Tablet hat exzessive Auswüchse bekommen, die auf alle Fälle durch intensive Aufklärung der Jugend zurückgefahren werden sollten. Wenn gute und erprobte Therapieverfahren nicht mehr wirken, dann ist das zum Großteil Folge des unkritischen Umgangs mit diesen Technologien, die im Gewebe Chaos erzeugen.

*Gesundheit setzt hohe Ordnung voraus, damit ungestörte Informationsübertragung mit den Zellen möglich ist.*

## Werden auch Sie Mitglied der Internationalen Ärztegesellschaft für Biophysikalische Informations-Therapie e.V.

### Entstehung

Gründung der Gesellschaft am 18.3.1980 in Freudenstadt als „MORA-Ärztegesellschaft“. Umbenennung 1987 in „Bioresonanz-Ärztegesellschaft“. Erneute Namensänderung 1995 in die heutige Bezeichnung, abgekürzt „BIT-Ärztegesellschaft“.

### Die Gesellschaft

Es handelt sich um einen gemeinnützigen, ideologisch- und firmenunabhängigen Verein für alle Anwender der verschiedensten biophysikalischen Therapieformen unterschiedlicher Gerätehersteller und den sich aus dieser Arbeit ergebenden Diagnoseverfahren. Die Gesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt, Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der biophysikalischen Informationsverarbeitung im menschlichen Organismus zu fördern. Sie möchte all jene Ärzte auf internationaler Ebene zusammenbringen, die sich mit dieser Therapieform beschäftigen.

### Die Aktivitäten

Die BIT-Ärztegesellschaft veranstaltet im zweijährigen Turnus ein Kolloquium zum Erfahrungsaustausch für ihre Anwender. International bekannte Wissenschaftler halten Vorträge u.a. über die physikalischen Grundlagen und geben so die wissenschaftliche Basis. Anlässlich der Medizinischen Woche Baden-Baden werden regelmäßig Tagungen veranstaltet. In mehrtägigen Seminaren wird nach einem festgelegten Ausbildungsplan das notwendige Wissen als Gesamtkonzept im Sinne der Lebenskonformen Medizin (LKM) vermittelt. Nach zwei Jahren Ausbildung kann das Zertifikat für den „Experten der BIT“ durch eine Prüfung erworben werden.

### Sekretariat BIT-Ärztegesellschaft

Ferdinand-Weiß-Str.115

D-79106 Freiburg

Fax: 0800 / 0001516

bit-aerzte@t-online.de

www.bit-org.de



Bild: pixabay.de

Die dazu notwendigen Rezeptoren an der Zelloberfläche reagieren auf elektromagnetische Signale. Durch den technischen Funk wird die innere Kommunikation des Organismus erheblich gestört, woraufhin betroffene Hirnareale zeitweise oder auch länger zum Selbstschutz abgeschaltet werden. Die Folgen sind erhebliche kognitive Störung!

Das merkt man sehr häufig im täglichen Umgang mit jungen Menschen, sei es auf der Straße oder in Geschäften. Sie sind zeitweise völlig durch den Wind! Selbst die einfachste Koordination von Handlungen macht Probleme. Das liegt an der hauptsächlich betroffenen linken Hirnhälfte, die für den Intellekt zuständig ist.

Die zunehmende Impotenz Jugendlicher ist teilweise auf diesen Dauerstress zurückzuführen, hat aber noch andere Gründe. Die Hoden sind nicht grundlos außerhalb des Körpers stationiert, obwohl sie wegen ihrer Empfindlichkeit, ebenso wie die Eierstöcke, gut geschützt im Inneren besser aufgehoben wären. Der Grund ist die Temperatur. Sie sollte unter 37 °C liegen. Da nun viele Jugendliche ihr Handy in der Hosentasche tra-

gen, wird durch die Mikrowellenbestrahlung dieser Effekt wieder aufgehoben. Von einer möglichen Schädigung des Erbgutes ganz abgesehen.

*Der entscheidende Punkt, der uns Sorgen machen sollte, ist die Orientierungslosigkeit vieler Jugendlicher. Sie kämpfen gegen Langeweile an und finden im Smartphone einen willkommenen Unterhalter.*

Werte, die sich unsere Generation bewahrt hat, spielen offenbar keine Rolle mehr. So etwas wie „Lebenssinn“ gibt es nicht. „Liebe“ im täglichen Umgang mit Menschen wird meist mit Sex verwechselt, und das Gesetz vom „Geben und Nehmen“, als Grundlage jeder Gerechtigkeit, wird nicht selten mit Füßen getreten.

Zum Glück betrifft das nicht alle Heranwachsenden, aber doch einen großen Teil. Wer anderen keinen Respekt zollt, wird mit ziemlicher Sicherheit auch seinem Körper keine Wertschätzung entgegenbringen. Das beginnt beim schlechten Essen, fehlender Bewegung, dafür jedoch stundenlanger Beschäftigung mit dem Smartphone oder PC und endet im Komasaufen.

Wer liest denn noch Bücher mit weiterbildenden Inhalten?

Natürlich stehen wir alle in der Verantwortung, Aufklärung zu betreiben und diese un-gute Entwicklung mit all ihren Folgen ungeschönt zu kommunizieren. Die Praxis ist dafür ein guter Ort, insbesondere, wenn Mütter mit ihren Kindern (oft mit ADHS) zur Behandlung kommen. Nur leider sind die Eltern selbst oft schlechte Vorbilder.

Die Presse schweigt in der Regel, außer es passieren schreckliche Dinge. Dann steht wieder die Sensationslust im Vordergrund. Es sollte jedoch ständig, wie in der Werbung, wiederholt werden, was sich die Ju-

gendlichen mit ihren Smartphones antun, ohne wirklich darüber aufgeklärt worden zu sein.

*Da die Suchtentwicklung das eigentliche Problem darstellt, wird es Zeit, medizinische Zentren einzurichten, die darauf spezialisiert sind. Jede Praxis kann dazu beitragen.*

In diesem Sinne grüßt Sie herzlich

Dr. med. Bodo Köhler  
- Internist -  
1. Vorsitzender



Dr. med. Bodo Köhler

Facharzt für Innere Medizin mit Zusatzausbildung in Naturheilverfahren, Homöopathie, Neuraltherapie und Chirotherapie. Seit 1981 Beschäftigung mit bioenergetischen Therapiemethoden und deren Anwendung in Praxis, Forschung und Lehre. Er ist Präsident der BIT-Ärztegesellschaft, Autor zahlreicher Fachbücher und Begründer der „Lebenskonformen Medizin“. Daneben leitet er die Arbeitsgruppe „Stoffwechselforschung“ der NATUM e. V.

**Kontakt:**  
bit-aerzte@t-online.de

Viele weitere interessante Informationen rund um die B.I.T. Ärztegesellschaft e.V. finden Sie unter:

**[www.bit-org.de](http://www.bit-org.de)**